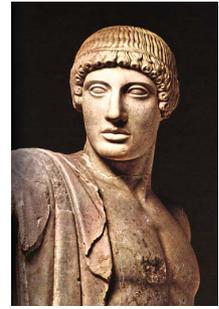




BRIEFE AUS CASTEL DEL MONTE  
IV



## VOLKSVERHETZUNG?

EIN WORT AN DIE RECHTSKONSERVATIVEN

Die Römer kannten das Sprichwort: "Der Sieger schreibt die Geschichte". Die deutsche Geschichte wird seit Kriegsende von Siegern und Kollaborateuren geschrieben. Und diese Geschichtsschreibung ist **strafbewehrt**: Wer zur deutschen Kriegsschuld und zum Holocaust eine andere als die vorgeschriebene Ansicht äußert, wird zum Ketzler, der dem medialen und juristischen Scheiterhaufen verfällt.

Allein schon diese Beobachtung sollte den Verdacht auslösen, dass mit der gegenwärtigen Geschichtsschreibung etwas nicht stimmt. Wir wissen: man kann alle Menschen manchmal, viele Menschen immer, aber nicht alle Menschen immer belügen. Wir leben in einem Zeitalter, das sich auf seine Rationalität und Wissenschaftlichkeit viel einbildet. Also muss es denkenden Köpfen irgendwann auffallen, dass die Zeitgeschichtsforscher am Gängelband laufen. Hätten wir eine Demokratie mit Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit, wie sich der schlichte Demokrat das vorstellt, dann würden die Thesen des Revisionismus in Universitäten, Medien und selbst auf dem Marktplatz offen diskutiert und allenfalls mit rationalen wissenschaftlichen Argumenten widerlegt, statt dass die revisionistischen Forscher und Publizisten regelmäßig wegen "Volksverhetzung" vor Gericht landen. In der BRD sind mehr Bücher indiziert als je in der DDR oder im Dritten Reich.

Es wäre die vordringlichste Aufgabe rechtskonservativer Politiker, die Forderung nach Freiheit der Forschung und Meinungsäußerung aufzustellen. Eine solche Forderung ist ja nicht strafbar, im Gegenteil: sie entspricht dem Lippenbekenntnis aller Demokraten. Parteien wie die AfD werden auf Dauer nur dann in der Migrationsfrage erfolgreich sein, wenn sie das Denk- und Redeverbot bezüglich Kriegsschuld und Holocaust zu Fall bringen. Warum? Weil die globalistischen Multikulti-Fanatiker ihre verrückte Theorie und Praxis auf die Behauptung stützen, alle Bemühungen um völkische und kulturelle Identität würden – als nazistische Projekte – in Weltkriege und Gaskammern führen.

Die Rechtskonservativen werden solange durch Nazivergleiche zu leiden haben, wie sie nicht in aller Ruhe entgegnen können: Sehen wir uns doch einmal objektiv an, was die Nationalsozialisten eigentlich getan und nicht getan haben. Und dann sehen wir uns einmal an, was die Russen, Amerikaner und Engländer zum Machtgewinn und Machterhalt in ihrer Geschichte bis zum heutigen Tag für förderlich befunden haben. Und vergessen wir nicht die keineswegs passive Rolle der Juden. Dann lasst uns schließlich alles vergleichen: Wir werden zu unserem Erstaunen feststellen, dass die Gewichte sehr anders verteilt sind, als man heute denkt.

Was die Gegenwart betrifft: Unsere Aufgabe ist nicht das Moralisieren und ständige Entsetzen über einzelne Ereignisse und Exponenten der Tagespolitik. Wir haben unseren Kopf von der Gehirnwäsche zu befreien, unsere Interessen wahrzunehmen, unser Ziele zu formulieren und unablässig zu verfolgen. Dazu gehört als Voraussetzung in erster Linie die Forderung nach freier historischer Forschung und politischer Meinungsäußerung. Wir können heute auf leichte Weise siegen: wir brauchen lediglich die freie Diskussion der Tatsachen zu fordern. Nur der Lügner fürchtet sich vor der Wahrheit, weil er weiß: wenn **SIE** ans Licht der Sonne kommt, dann ist er für alle Zeiten erledigt.

BERNHARD SCHAUB